

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teuerungszulage zusammen Fr. 800. — **Sub-  
Hard und Eichenwies:** Teuerungszulage pro  
Lehrer Fr. 200. — **Kathol. Kirchberg:** Teue-  
rungszulage je Fr. 300 bei 65 Rp. Schulsteuer  
(event. bei 70 Rp. Steuer Fr. 200). — **Genau:**  
Sekundarlehrergehalte von Fr. 3400 auf Fr. 4000  
erhöht nebst Teuerungszulagen bis Fr. 400 je nach  
dem sich ergebenden Betrag für Mehrlektionen (Fr.  
360 bis Fr. 480). Der Steuerfuß mußte erhöht  
werden. Die Schulgemeinde kostet durchschnittlich  
die Ausbildung eines Sekundarschülers Fr. 305.

**Wallis.** Man schreibt dem „Vaterland“:  
„Bekanntlich sind im Wallis die Primarschulen ent-  
weder noch nicht geöffnet worden oder mußten die  
geöffneten wegen der Grippe wieder geschlossen wer-  
den. Mancherorts ist nun bei den Gemeindebehör-  
den die Frage aufgeworfen worden, ob das Lehr-  
personal während den „Grippeferien“ entlohnt wer-  
den solle. Der Staatsrat hat soeben die Sache ab-  
geklärt, indem er verordnete, daß das Lehrpersonal  
für das Schuljahr 1918/19 seinen vollen Lohn er-  
halten solle, daß es sich dagegen während den  
Grippeferien zur Verfügung der Gemeinden zu  
halten habe für Beschäftigungen, die seiner Bildung  
entsprechen.“

Das hätte nun gerade noch gefehlt, daß man  
der Lehrerschaft wie einem Gelegenheitsarbeiter für  
die „Grippeferien“ den Lohn abzwackt. Gottlob  
hat der Kanton Wallis einen edel denkenden Erzie-  
hungsdirektor, der solche Knauereien der Gemeinden  
unterdrückte. Die Lehrerschaft ist auch dann noch  
nicht auf Rosen gebettet, auch im Wallis nicht

\* \* \*

**Bayern.** † **J. Schmidinger, Redaktor,  
ein vielverdienter Pädagoge.** In **Donau-  
wörth** starb im August Joseph Schmidinger, Re-  
daktor des „Raphael“, an einer Herzlähmung, nach  
kurzem Unwohlsein. Der Heimgang dieses 59 jäh-  
rigen hervorragenden Mannes muß auch in der  
Schweiz Wehmut und Schmerz auslösen, denn als  
Redaktor des „Raphael“ stund der treffliche Mann  
mit Tausenden von Schweizerfamilien, mit Gebil-  
deten und weiteren Volksteilen, in engem geistigen  
Kontakt. Dazu besaß er speziell in der östlichen  
Schweiz eine große Anzahl persönlicher Bekannter  
und Freunde; denn seine Wiege war im benach-

barten Ländchen Vorarlberg gestanden, und  
schon in frühen Jahren trat der junge regsame  
Schmidinger mit vielen Gesinnungsgenossen, speziell  
im Kanton St. Gallen, in persönliche und geistige  
Beziehung.

Er war in seinen Zwanzigerjahren begeisterter,  
geistig intensiv arbeitender Lehrer in Hohenems.  
Seine engere Schularbeit genügte ihm nicht, — in  
Wort und Schrift und Organisation trat er als  
Apostel einer christlichen Jugend- und Volserziehung  
hervor. Seine Talente und vor allem seine vor-  
bildlichen Charaktereigenschaften und seine ganze  
Lebenshaltung machten Eindruck und verfehlten ihre  
segensreiche Wirkung im Kreise seiner Berufsgenossen  
nicht. Man verwunderte sich nicht, als der große,  
praktische Pädagoge Ludwig Uer in **Donau-  
wörth** in den Achtzigerjahren diesen vielverspre-  
chenden jungen Mann als Mitarbeiter ins Cassianum  
berief, — für Vorarlberg bedeutete dies aber einen  
großen Verlust.

In den ersten Jahren wirkte Schmidinger in  
**Donauwörth** als hervorragende Lehrkraft, die mit-  
geholfen, das Ansehen dieses pädagogischen Zen-  
trums zu stärken und zu heben.

Dabei wurde seine Feder mehr und mehr in  
Anspruch genommen für die Uer'schen erzieherischen  
Volkschriften, um mitzuhelfen, die Grundsätze gründ-  
licher katholischer Erziehung wirkungsvoll ins In-  
und Ausland zu bringen.

Schmidinger war zum vorzüglichen Volkschrift-  
steller herangereift, Inhalt und Form seiner Arbeiten  
waren gleich gebiegen. In der Folge ward er spe-  
ziell als Chefredaktor des „Raphael“ bestellt und  
wurde so seit zwei bis drei Jahrzehnten selbst ein  
eblen, getreuer Raphael, d. h. Führer durchs Leben,  
für Abertausende junger Leute des ganzen deutschen  
Sprachgebietes.

Das Geheimnis der Unermüdblichkeit dieses be-  
deutenden Mannes, der sich mit ganzer Lebenskraft  
in die Lebensideen des geistesgleichen Ludwig Uer  
gestellt hatte, lag in seiner tiefen katholischen Glau-  
bensüberzeugung, in seiner glühenden Liebe zur hl.  
Kirche Gottes, in seinem heiligen Drange, seine  
Talente und Lebenskräfte Gott, der Kirche und dem  
Wohle des Nächsten zu weihen, um „zu wirken, so  
lange es Tag ist“, um so zu den ewigen Herrlich-  
keiten Gottes zu gelangen. —

## Bücherschau.

**Gedanken über das religiöse Erkennen  
und Erleben** gebildeten Katholiken zur Erwä-  
gung und Beherzigung dargeboten von Dr. P. Beat  
Reiser O. S. B. kl. 8°. 140 S. — Luzern 1918,  
Räber u. Co.

Das Büchlein ist herausgewachsen aus einer  
Predigt, die der Verfasser am 7. März 1917 (Tag  
des hl. Thomas) beim akademischen Festgottesdienst  
zu Freiburg i. Ue. gehalten. Die dargelegten Ge-  
danken bezwecken, den Leser wirksam anzutreiben zur  
sorgfältigen und eifrigen Pflege der religiösen Er-

kennntnis und des Verkehrs mit Gott. Diese Er-  
kenntnis geht hin auf Jesus Christus, den Gott-  
menschen; Führer zu ihm ist die hl. Kirche in ihrem  
unfehlbarem Lehramt. St. Thomas, dessen eingeben-  
des Studium und vermehrte Hochschätzung die letzten  
Päpste so dringend empfohlen und befohlen, ist  
Meister und Vorbild, wie durch die Schärfe der  
theologischen Spekulation und Tiefe des religiösen  
Erkennens einerseits, so andererseits durch die Innig-  
keit der mystischen Vereinigung mit Gott und Ech-  
theit des religiösen Erlebens. Das katholische, wahre

Erleben Gottes steht in scharfem Gegensatz zum verschwommenen und verwirrten Begriff der Modernen vom „religiösen Erlebnis“, es zeigt sich hier in Wesen, Kern und Gegenstand von ihm verschieden. Ja am tiefsten offenbart es sich im Leiden und Schweigen als Kreuzesnachfolge, hervorragend auch in der katholischen Liturgie. Die gnadenvollen Wirkungen daraus aber äußern sich in der Läuterung und Festigung des Charakters zur vollen Harmonie, geben sich kund in der Einordnung und Unterordnung unter Gottes Gesetz und Willen in der Freiheit der Kinder Gottes.

So laufen schließlich die Ausführungen des Verfassers über das religiöse Erkennen und Erleben in dem Satze zusammen: Christum cognoscere sit tibi culmen sapientiae, Christo servire vera

libertas (p. 134 nach P. Bonaventura Rebstock O. S. B., de vita regulari). —

Das prächtige Schriftchen sei besonders unsern katholischen Lehrern und Akademikern, warm auch allen angehenden Theologen empfohlen.

Zug. Franz Weiß.

**Schweizer Franzosenzeit.** Fünf Erzählungen aus trüben Tagen. Von Mr. Amstutz. — Art. Institut Drell Fückli, Zürich.

Wem es gegenwärtig zu wohl ist und wer glaubt, wir dürften uns erlauben, in eigenem Unfrieden uns zu schwächen und zu verzehren und dadurch einem fremden Volk den Einmarsch in unser Land zu erleichtern, der lese diese Erzählungen, dann weiß er wieder, was Krieg im Land zu bedeuten hat. J. T.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch  
Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.

Inseratenannahme  
durch die Publicitas A. G. Luzern.

Jahrespreis Fr. 6.25 — bei der Post bestellt Fr. 6.45  
(Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 20 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident: Jak. Deisch, Lehrer, Burgeck,  
Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer,  
Krügerstr. 33, St. Gallen W (Check IX 521).

**Eine schöne gleichmässige Schrift**  
erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- und M-Spitze hergestellten **Schulfeder „Hansi“** mit dem Löwen schreiben.



II. 3. 2587.

Proben stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung.  
**E. W. LEO Nachfolger** Inh. HERMANN VOSS Leipzig-Plagwitz

**Inserate**  
sind an die  
**Publicitas A. G.**  
in  
Luzern zu richten.

**Druckarbeiten**  
aller Art billigt bei  
**Eberle & Rickenbach**  
in Einsiedeln.

**Wir nützen uns selbst, wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen!**



**Gegen die Mäuseplage**

**RATTAPAN** ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Ameisen, Wanzen etc. Sofort zum Auslegen bereit, keine Kosten etc. Unbedingte Wirksamkeit wird garantiert.

Preis pro Karton Fr. 5.—, Schwabepulver Fr. 2.—.

**M. Zimmermann**, chem. Produkte. Seidenhofstr. 10, **Luzern.**

**Pianos** Tausch, Miete  
Teilzahlung  
Stimmungen - Reparaturen

**A. Bertschinger & Co.**

Steinmühlegasse - Sihlstrasse Ecke  
Zürich 1, nächst Jelmoli

**Schularartikel**

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

**Schulblattes.**

Handel und Wandel bedürfen der Zeitungsanzeige, die ihnen oft das liebe Brot bringt, wie des lieben Brotes.

R. Nordhausen.